

111 Dinge - Zeugs und Zeugen

111 Jahre Slevogthof. 111 Dinge.

1914, vor 11 Jahren erwarb Max Slevogt seinen Sommersitz in der Pfalz. Der Hof, bis dato Neukasteller Hof, kam so zu seinem zweiten Namen: „Slevogthof“ und hat in diesen Jahren viel erlebt. Er war Künstlerresidenz und Familiensitz. Er wurde durch die verschiedensten Nutzungen wie Wohnhaus, Restaurant, Weingut, Ausflugslokal oder Museum geprägt und überstand 1973 glücklicherweise einen großen Brand im Stallbereich.

Vieles ist zurückgeblieben, was Zeugnis über die letzten 111 Jahre ablegt. Alltägliches reiht sich an Kurioses und Besonderes. Und über allem schwebt die Frage: Zeugs oder Zeugen? Eigentümer von Flurstück B

Die Ausstellung kann nur einen winzigen Teil der entstandenen Sammlung zeigen. Gleichzeitig sind alle Sammlungen immer nur (Über-)Reste, fragmentarische Überlieferungen der Vergangenheit. Sie sind Zeichenträger und Verweisobjekte. Sie zeugen von etwas Unsichtbarem, etwas Vergangenen, was uns in seiner Materialität dennoch physisch-räumlich nah ist. Die Dinge haben hier eine Kommunikationsfunktion, sie halten den Betrachter im Dialog zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren.

Sie besitzen Zeugniswert und Anmutungsqualität. Durch ihre Echtheit ermöglichen sie uns direkte Begegnungen mit Vergangenen und erzeugen sinnliche Erfahrungen. Sie lösen Erinnerungen aus, bieten Auseinandersetzungsmöglichkeiten und transferieren Wissen. Und diese Dinge zu zeigen und sie nicht nur zu be- und verwahren, macht aus dem „Zeugs“ Zeugen.